

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 10

Artikel: Neuartige Teppichschermaschine

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Shampomat – das Schaumaggregat mit elektronisch gesteuerter Schaumfeuchtigkeit

Zum Shampooonieren von Teppichen konnte man bisher zwischen zwei grundsätzlich verschiedenen Maschinentypen wählen, die für diese Spezialarbeit zum Einsatz gelangen können. Da ist einmal die normale Bodenreinigungsmaschine für die wirksame Hauptreinigung bei stark verschmutzten Teppichen und die von der Bedienung her einfache Spezialmaschine für regelmässiges Shampooonieren bei nur leicht verschmutztem Teppich.

Die wirksame Art zu Shampooonieren ist und bleibt die Einscheiben-Bodenreinigungsmaschine, ausgerüstet mit einer Spezial-Shampooonierbürste. Durch die kreisende Bewegung der Einscheibenbürste wird der Flor gleichzeitig rundherum — von allen Seiten — gereinigt. Dies ist der Grund, warum professionelle Teppichreiniger in den meisten Fällen auch heute noch diese Shampoooniermethode vorziehen. Für den ungeübten Teppichreiniger besteht ein Problem darin, dass der Teppichboden durch zuviel Shampooflüssigkeit infolge unsachgemässen Dosierens durchnässt werden kann, wodurch Schäden an Teppichen entstehen können.

Im Gegensatz dazu bietet der Shampooonierautomat dank maschinell vorgefertigtem Schaum den Vorteil relativ grosser Sicherheit vor Durchnässen des Teppichs. Allerdings ist die Reinigungsleistung in einem Arbeitsgang beschränkt, da der Schaum durch eine rotierende Walzenbürste verarbeitet wird. Ein stark verschmutzter Teppich wird deshalb kaum in einem Arbeitsgang sauber.

Der *Shampomat* verbindet die Vorteile der beiden bisherigen Systeme und verhindert deren Nachteile. Dank dem vorgefertigten Schaum ist nunmehr das Shampooonieren gefahrlos und — dank der kreisenden Spezialbürste — gleichzeitig sehr wirksam. Dazu bietet der *Shampomat* mittels der elektronischen Steuerung eine stufenlos ein-

stellbare Schaumfeuchtigkeit des vorgefertigten Schau- mes, d. h. eine optimale Anpassung an die Teppichart, an den Verschmutzungsgrad und an das Können der Bedienungsperson.

Ausserdem passt der *Shampomat* auf verschiedene Einscheiben-Bodenreinigungsmaschinen, so z. B. auf die Modelle 213, 215, 215 KA und 222 von Servo-Wetrok, und zwar mit einem Bürstendurchmesser von jeweils 35 cm, 43 cm und 51 cm. Dadurch sind die Einsatzmöglichkeiten sehr gross, und man kann sich aussuchen, welche Maschine nun zum Shampooonieren am rationellsten ist, d. h. eine grosse Maschine für grosse, freie Flächen oder eine kleinere Maschine für überstellte Flächen.

Die Bodenreinigungsmaschine mit *Shampomat* shampoont auch völlig randnah sowie um und unter Möbeln, was ermöglicht, dass z. B. schwere Pulte u. ä. nicht mehr aus dem zu shampooonierenden Raum herausgenommen werden müssen.

Schliesslich ist der *Shampomat* wohl die preisgünstigste Lösung: in Verbindung mit einer Einscheiben-Bodenreinigungsmaschine stellt der *Shampomat* eine vollwertige Shampoooniermaschine dar, jedoch mit Vorzügen, wie sie sonst keine Spezialmaschine anzubieten hat.



Das Schaumaggregat mit elektronisch gesteuerter Schaumfeuchtigkeit — der *Shampomat* von Servo-Wetrok — in Verbindung mit einer Einscheiben-Bodenreinigungsmaschine Typ 215.

Das Shampooonieren wird damit gleichzeitig gefahrlos und wirksam — und erst noch 100prozentig randnah, bei hervorragender Zugänglichkeit um und unter schwere Möbelstücke.

Neuartige Teppichschermaschine

(UCP) Ein Unternehmen hat eine Dreizylinder-Teppichschermaschine entwickelt, die in bezug auf Umfang und Möglichkeiten als einzigartig bezeichnet werden kann.

Diese Maschine bietet die Möglichkeit, einen Teppich bis zu einer Breite von 5,40 m in einem Arbeitsgang glatt zu scheren, bei einer Durchlaufgeschwindigkeit von 6 Metern pro Minute.

Die Maschine setzt sich aus drei Schereinheiten zusammen, die zur Erzielung einer guten Uebersicht bei der Bearbeitung gestaffelt aufgestellt sind. Um diese Einheiten

Systemforschung und Zukunftsforschung

herum ist eine Arbeitsbühne angebracht, und zwischen den Schereinheiten befinden sich Laufbrücken.

Unter der Arbeitsbühne und den Laufbrücken sind Absaugkanäle vorgesehen. Diese Absaugkanäle stehen mit den Untermesserträgern in Verbindung, die zu der Absaugvorrichtung gehören. Die Absaugeleistung beträgt 950 m³/min.

Die Maschine ist mit einer Polbürste je Schereinheit versehen; bei der ersten Einheit ist zudem eine Bürste für die Rückseite angeordnet.

Die Scherzylinder, die elektrodynamisch ausgewuchtet sind, sind aus nahtlosem Rohr hergestellt und haben einen Durchmesser von 210 mm. Auf jedem Scherzylinder sind 28 Spiralen aus plattiertem Stahlblech montiert, die genau auf das Untermesser eingeschliffen sind.

Die Spiralen des ersten und dritten Zylinders sind rechts-gängig, die des mittleren Zylinders linksgängig.

Zum Transport des Teppichtuches ist die dritte Schereinheit mit einer Zugwalze und die erste Einheit mit einer Bremswalze versehen. Diese Walzen sind mit Noppenband überzogen, wodurch Rutschen des Tuches verhütet wird.

Mittels eines Geschwindigkeitsvariators kann die Durchlaufgeschwindigkeit des Tuches zwischen 1 und 6 Meter pro Minute geregelt werden.

Die Schereinheiten sind ferner mit verschiedenen Einstell-, Spann- und Hebevorrichtungen versehen. Es ergeben sich so Einstellmöglichkeiten für die Messerhalter, die Lagergehäuse der Scherzylinder und für die Schnittlänge. Es sind Spannvorrichtungen für den Rollentisch und den Messerhalter vorgesehen, und mittels Exzenter kann jedes Schneidzeug gehoben werden.

Jeder Scherzylinder ist an beiden Enden in einer selbst-einstellenden Lagerkonstruktion gelagert, in welcher sich zwei Spezialrollenlager mit verlängerten Innenringen befinden, wodurch die Zylinderwellen mittels eines Spezialapparates changieren können.

Der Antrieb der Scherzylinder erfolgt durch einen Elektromotor von 5,5 PS; die Bürsten werden durch einen Elektromotor von 3 PS angetrieben.

Die Zugwalze wird durch einen Elektromotor von 7,5 PS über einen stufenlos regelbaren Variator angetrieben.

Die Hebevorrichtung für das Schneidzeug ist mit einem Bremsmotor von 2 PS ausgestattet.

Die Maschine, die mit übersichtlichen Bedienungstafeln mit Druckknöpfen versehen ist, beansprucht eine Bodenfläche von 8 × 8 Meter und hat ein Gewicht von 15 t.

Der Anschluss kann an 220/380 Volt bei einer Netzfrequenz von 50 oder 60 Hz erfolgen.

Hersteller:

N. V. Machinefabriek Van Wees, Tilburg(Niederlande),
Frans Mannaertsstraat 1

Industrie und Staat sind genötigt, immer grössere Mittel in Forschung und Entwicklung zu stecken. Parallel dazu läuft eine zunehmende Beschleunigung der technischen Entwicklungen und eine Verkürzung der Lebenserwartung von Produkten und Verfahren.

Diese Tendenzen zwingen den Unternehmer, unter Zuhilfenahme neuer Methoden eine Reduktion der Innovationszeit von der Idee bis zur Verkaufsreife anzustreben. Als praktisch einsetzbare Methoden im Innovationsmanagement sind bekannt: Zukunftsforschung, Systemforschung, Projekt- und Produktplanung, Forschungsplanung und Kreativitätsförderung.

Der Verantwortliche für Forschung und Entwicklung sieht sich in verstärktem Masse zwei Tatsachen gegenüber, die beide einer exponentiellen Gesetzmässigkeit folgen. Der Vollkommenheitsgrad eines Produktes oder Verfahrens strebt nach einer Exponentialfunktion einem asymptotischen Wert zu. Das bedeutet, dass der Aufwand an Zeit und Geld für die Vervollkommenung eines Produktes im Laufe von dessen Lebensdauer immer grösser wird, obwohl der Fortschrittszuwachs immer kleiner wird. Anderseits sinkt der indexkorrigierte Verkaufspreis für ein Produkt aus Konkurrenz- und Rationalisierungsgründen ebenfalls nach einer Exponentialfunktion ab.

Während noch gestern, bei vergleichweise überschaubaren Problemen, meist der pragmatische Weg zu langlebigen Lösungen führte und darum als statische Lösung betrachtet werden konnte, weisen heute die Probleme eine viel grössere Komplexität auf. Neue Methoden, wie Systemforschung, Kybernetik, Praxeologie sowie eine allgemeine Methodologie sind in Entwicklung begriffen und werden teilweise in interdisziplinärer Arbeitsweise schon da und dort angewendet. Meist sind aber nur Uebergangs- oder Teillösungen zu erreichen.

Die INRESCOR Aktiengesellschaft für industrielle Forschung und Strahlennutzung in Schwerzenbach ZH, nimmt sich diesen Problemen mit dem Aufbau eines neuen Arbeitssektors «Systemforschung und Zukunftsforchung» in besonderer Weise an. Die Inrescor-Information 6 vermittelt einen interessanten Ueberblick über die wichtigsten Aspekte im Zusammenhang mit verfügbaren Methoden für die Zukunfts- und Systemforschung. Das Thema ist von hoher Aktualität.

Die Einbildung tröstet die Menschen über das, was sie nicht sein können, und der Humor tröstet sie über das, was sie wirklich sind.

Albert Camus